

II-2340 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates

XIII. Gesetzgebungsperiode

Präs.: 3. April 1973 No. 1202/JAnfrage

der Abgeordneten Ing. L e t m a i e r, BURGER
und Genossen
an den Bundesminister für Verkehr
betreffend den Bahnübergang Bärndorf - Edlach im Paltental

Während der Zeit des 2. Weltkrieges wurde im Bereich der Haltestelle Bärndorf im Paltental ein zweites Bahngleise als Ausweiche gebaut, um auf der eingleisigen Strecke Selzthal - St. Michael den Zugsverkehr rascher durchführen zu können. Durch das Abstellen von Zügen auf diesem Ausweichgleise ergibt sich der Umstand, daß die Bahnschranken an der Gemeindestraße Bärndorf - Edlach (Autobushaltestelle an der Bundesstraße) sehr oft geschlossen sind, und zwar mit einer Dauer bis zu 30 - 45 Minuten.

Diese oftmalige Sperre der Verkehrsverbindung von Bärndorf nach Edlach ist für die Bevölkerung eine nicht zumutbare Belastung und muß raschestens abgestellt werden. Seitdem der Zugsverkehr auf dieser Strecke elektrisch betrieben wird, verkehren an einem Tage bis zu 90 Züge, davon der Großteil tagsüber. Auf dem Ausweichgleise werden oftmals Züge während mehrerer Zugfolgen abgestellt, wodurch die Wartezeiten noch länger werden.

Von Bärndorf müssen täglich 43 Kinder nach Edlach und Rottenmann in die Schule. Sie benützen dabei den Autobus der ÖBB auf der Bundesstraße. Da der Autobuslenker auf den Umstand keine Rücksicht nehmen kann, daß die Kinder infolge der geschlossenen Schranken nicht zur Haltestelle kommen können, andererseits aber die Kinder den Autobus erreichen müssen, ergeben sich fast an allen Schultagen äußerst gefährliche Situationen im Kreuzungsbereich Bundesbahn-Gemeindestraße Bärndorf - Edlach. Die Kinder haben nämlich vielfach keinen anderen Ausweg, als zwischen oder unter dem abgestellten Zug durchzu-

klettern, damit sie noch rechtzeitig den Autobus erreichen können.

Es stehen mir photographische Aufnahmen von diesen untragbaren Zuständen zur Verfügung. Die Kinder von Bärndorf sind jeden Tag in Todesgefahr. Es ist verständlich, daß die Eltern höchstemport sind, da es bis heute nicht möglich war, Abhilfe zu schaffen.

Eine weitere Verschlechterung dieses Zustandes ist seit 1969, nicht nur durch die Verstärkung des Zugsverkehrs eingetreten, sondern auch durch eine Verminderung der Begleitmannschaft. Früher waren bei den Güterzügen 3 Begleitpersonen und konnte dann, wenn die voraussichtliche Wartezeit mehr als 20 Minuten betrug, laut damals geltender Vorschrift, der Zug geteilt werden. Seit 1969 sind bei Güterzügen nur 2 Begleitpersonen. Die Züge auf dem Abstellgleise blockieren daher, wie bereits ausgeführt, bis zu 3/4 Stunden den gesamten Personen- und Wirtschaftsverkehr.

Neben der besonderen Gefährdung der Schulkinder sind auch für die übrige Bevölkerung der Ortschaft Bärndorf diese Zustände unzumutbar und untragbar. Die Pendler nach Rottenmann oder Trieben müssen entweder eine zusätzliche Anfahrtszeit bis zu 3/4 Stunden miteinrechnen, oder sie kommen nur verspätet an ihren Arbeitsplatz.

Auf Grund dieser unhaltbaren Zustände richten daher die unterzeichneten Abgeordneten nachstehende

A n f r a g e :

- 1.) Sind Sie bereit, Herr Bundesminister, die Zugskreuzung im Bereich Gemeindestraße Bärndorf - Edlach durch Verlegen eines Ausweichgleises aufzulassen? - Und als Übergangsregelung die seit 1969 außer Kraft getretene Zugsteilung bei längeren Wartezeiten wieder einführen zu lassen?

-3-

- 2.) Werden Sie Untersuchungen anstellen lassen, ob auf der Strecke zwischen Trieben und Selzthal, gegebenenfalls nicht im Bereich von Bahnhöfen, Abstellmöglichkeiten der Zugsgarnituren bestehen bzw.. die Errichtung eines Ausweichgleises außerhalb des Ortsgebietes in Erwägung ziehen?
- 3.) Bis wann rechnen Sie, daß die notwendigen Baumaßnahmen im Bereich dieses, für die Bevölkerung unhaltbaren Bahnüberganges, durchgeführt werden könnten?
- 4.) Sind Sie bereit, diese unhaltbaren Zustände, infolge der besonderen Gefahren für die Bevölkerung, unverzüglich beheben zu lassen?